

Clemens-Brentano-Gymnasium, Dülmen



Schulinterner Lehrplan

Kunst

Sekundarstufe I

Stand: 02.06.2022

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit.....	65
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	67
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	75
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	77
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	79

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage und Rahmenbedingungen der Schule

Das Clemens-Brentano-Gymnasium liegt am Rand des Stadtzentrums der Kleinstadt Dülmen mit 46.000 Einwohnern, die zum Kreis Coesfeld gehört. Die Umgebung der Stadt ist ländlich durch die Lage innerhalb des Münsterlandes geprägt. Viele Einwohnerinnen und Einwohner pendeln einerseits in Richtung des Ruhrgebiets, andererseits in das Umfeld der Stadt Münster. Auch hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung orientiert man sich in der Stadt in beide Richtungen.

Das Einzugsgebiet des Gymnasiums ist verhältnismäßig groß, aufgrund zahlreicher entfernt liegender Bauerschaften und eingemeindeten Orten ist ein nicht unerheblicher Teil der Schülerschaft auf die Beförderung mit Schulbussen angewiesen.

Ein größeres Waldgebiet ist von der Schule aus zu Fuß erreichbar, ebenso die typischen städtischen Einrichtungen, wie bspw. die Stadtbücherei, das Stadtarchiv oder die Stadtverwaltung.

Das Clemens-Brentano-Gymnasium ist das ältere der beiden Gymnasien der Stadt und existiert seit dem großen Stadtjubiläum 1911. In der Nachbarschaft angesiedelt ist das 1999 gegründete Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, mit dem man in der gymnasialen Oberstufe in einer Reihe von Kursen kooperiert, um den Schülerinnen und Schülern ein breites Fächerangebot unterbreiten zu können. Seit dem Jahre 2011 ist an der Schule der gebundene Ganztagsunterricht eingeführt. Im Jahre 2014 wurde die Mensa eingeweiht.

Schwerpunkt der weiteren Schulentwicklung ist die Einrichtung von Tablet-Klassen ab Jahrgangsstufe 5.2, beginnend im Schuljahr 2018/19.

Im Schuljahr 2021/22 besuchen 675 Schüler*innen das Clemens-Brentano-Gymnasium und werden dabei von ca. 80 Lehrkräften unterrichtet. In den letzten Jahren gibt es im Schnitt drei bis vier Klassen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe 1 und ca. 60 bis 80 Schüler*innen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe 2.

Rahmenbedingungen des Faches an der Schule

Das Fach Kunst wird in der Sekundarstufe 1 in den Klassen 5, 6.1, 7, 8 und 9 doppelstündig angeboten. Darüber hinaus gibt es in der Sek. 1 die Möglichkeit, Kunst als AG anzuwählen. In der gymnasialen Oberstufe werden die Grundkurse wie vorgegeben mit drei Stunden geführt. Überdies ist es nicht selten, dass sich Schüler bzw. Schülerinnen im Rahmen des Abiturs für die sogenannte „besondere Lernleistung“ bewerben, um „ihren besonderen Begabungs- und Interessenschwerpunkt zu verfolgen“¹.

Räumlich verfügt die Fachschaft über einen mit Präsentations-TV und Apple-TV-Zugang, Dokumentenkamera und Laptop ausgestatteten Zeichensaal (0.25), einen Werkraum mit Smartboard und Apple-TV-Zugang und entsprechenden Werkbänken (0.23) und einen sogenannten Glasraum (0.28), in dem in erster Linie der theoretische Unterricht abgehalten werden soll und ebenfalls über einen mit Präsentations-TV und Apple-TV-Zugang verfügt. Die fachpraktischen Räume sind nordwärts gerichtet und gut lichtdurchflutet. Der naheliegende Schulhof und die Lage im Erdgeschoss bieten eine gute Möglichkeit, den Außenbereich mitzubenutzen.

¹ Schulministerium NRW: Merkblatt zur besonderen Lernleistung für Schüler*innen der gymnasialen Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen

Die Lagerung des Kunstmaterials erfolgt in der Regel in den Fächern des Klassenraums der Schüler*innen, bei großformatigeren Werken oder Werken der Oberstufenschüler*innen gibt es Lagermöglichkeiten im Keller der Schule.

Die Fachschaft Kunst verfügt über einen Brennofen, eine Schneidemaschine und eine Linoldruckpresse und Tiefdruckpresse. Der Fachschaft stehen diverse (analoge) Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die im Vorbereitungsraum und im Raum 0.28 untergebracht sind.

Eine Vielzahl an Präsentationsmöglichkeiten der Schüler*innenarbeiten stehen zu Ausstellungszwecken bereit: große Vitrinen im Foyer und den Fluren der Schule, zahlreiche Wände in den Fluren, welche mit Bilderrahmen bestückt sind, sowie zwei großformatige Bilderrahmen im Eingangsbereich der Schule. Letztere dürfen auch von anderen Fachschaften oder der SV bespielt werden.

Die Fachschaft Kunst umfasst im Schuljahr 2021/22 vier festangestellte **Fachkräfte** (AMA, JEN, KAM, SEN). Davon arbeiten AMA und JEN mit wenigen Unterrichtsstunden in Teilzeit. Aber auch KAM ist mit weniger als einer halben Stelle beschäftigt. Außerdem unterstützt eine weitere Vertretungskraft (JAN) das Team in der Unter- und Mittelstufe. Zudem greift die Fachschaft auf Lehrkräfte (BAT, SLM) zurück, die das Fach fachfremd in den Jahrgängen 5 und 6 unterrichten. Eine Lehrkraft (SLM) steht nach Fertigstellung eines Zertifikatkurses der Fachschaft fest zur Verfügung. Zudem erfolgt ab Herbst 2022 eine Versetzung. Eine Kooperation mit dem nahegelegenen Anette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium in der gymnasialen Oberstufe kann möglich sein, um die Erteilung des Kunstunterrichts zu sichern.

In Abhängigkeit von der personellen Situation und den Schüler*innen-Anwahlen wird der **Projektkurs „Design“** angeboten. Im Projektkurs Kunst, der sich in den letzten Jahren mit dem Thema Design befasste, wird unseren Schüler*innen die Möglichkeit gegeben, auch im angewandten Bereich der Kunst eigene Ideen zu entwickeln und praktisch umzusetzen. Ergänzend setzen sie sich mit der Geschichte des Designs vom Jugendstil bis heute theoretisch und praktisch auseinander.

Besonders kunstinteressierte Schüler*innen haben die Gelegenheit, erwachsend aus dem Projektkurs oder in Anbindung an den Kunstunterricht, in der Q2 künstlerische Projekte gestaltungspraktisch oder theoretisch im Rahmen der **„Besonderen Lernleistung“** durchzuführen und auf diese Weise im Abitur einzubringen.

Vorsitzende der Fachschaft im Schuljahr 2021/22 ist Alexandra Jendrich.

Besondere Aktivitäten der Fachschaft

Die Ergebnisse aus unserem Kunstunterricht werden regelmäßig in Ausstellungen in der Schule und an außerschulischen Orten wie der Kleinen Galerie in der Dülmener Stadtbücherei oder im Rathaus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und wertgeschätzt.

Außerdem ermuntern die Kolleg*innen der Fachschaft alljährlich zahlreiche Schüler*innen zur Teilnahme an Wettbewerben. Hier sind u.a. zu nennen:

- Landeswettbewerb Begegnung mit Osteuropa
- jährlich wechselnde Ausschreibungen zu Wettbewerben des Kultusministeriums und der Bezirksregierung

Einen direkten Zugang zur Kunst erhalten die Schüler*innen auch an außerschulischen Lernorten wie Museen, Ausstellungen und dem städtischen Umraum in der näheren Umgebung (z.B. im Lehmbruckmuseum in Duisburg, im Picasso-Museum Münster, im LWL-Landesmuseum in Münster, ...).

Der Beitrag der Fachschaft zum Schulprogramm

Aus dem Unterricht erwachsen regelmäßig kreative, attraktive Beiträge für die Außendarstellung der Schule, etwa als Deckblatt auf dem jährlich zu gestaltenden Lernplaner, diversen Einladungskarten, dem gemeinsamen großen Schul-Adventskalender und der künstlerischen Vorstellung der neuen Fenster.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden **Übersicht über die Unterrichtsvorhaben** wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter der Kategorie Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Allgemeine Hinweise:

- Das „Beispiel für einen schulinternen Lehrplan, Gymnasium – Sekundarstufe I“ wurde für das schulinterne Curriculum abgeändert, aber auch teilweise übernommen (abrufbar unter: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/index.html>)
- Die Unterrichtsvorhaben können innerhalb einer Jahrgangsstufe getauscht werden, müssen also nicht chronologisch abgearbeitet werden. In der Jahrgangsstufe 5.1 ist allerdings die Ausstellung von Schüler*innenportraits im Foyer (große Rahmen) geplant. Zudem ist der Materialaufwand der jeweils ersten UV bewusst reduziert worden.
- Die Jahrgangsstufe 9 wird im Schuljahr 2021/22 noch nach G8 unterrichtet (Thema: Perspektive). Ab dem Schuljahr 2022/23 gilt der Lehrplan G9.
- In den Jahrgangsstufen 6.2 und 10 wird **kein** Kunstunterricht erteilt.
- Anmerkungen:
 - grau = entfällt in diesem Unterrichtsvorhaben
 - kursiv = eigene Ergänzungen
 - rot = fehlt / nachzutragen
 - grün = konkrete Unterrichtsideen

Überblick über die Unterrichtsvorhaben (UV):

Jgst.	Nummer UV	Inhalt	Thema
5.1	UV 1	Portrait/ diverse Techniken	„Schau her, wer ich bin!“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen
5.1	UV 2	Malerei/ Farbe	„Die Welt der Farben“ – (Farb-) Beziehungen verdeutlichen, Farbe nutzen
5.1	UV 3	Grafik	„Das Bekannte im Unbekannten“ – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten
5.2	UV 4	Plastik/ Ton	Fantasien plastische Gestalt geben- plastisches Erstellen/ Verwandeln einer Fantasiefigur aus unterschiedlichem Material (Ton, Alltagsmaterial)
5.2	UV 5	Natur/ diverse Techniken	„Ich in der Natur“- erlebte Naturräume und individuelle Naturerlebnisse visualisieren
6.1	UV 6	Zufallsverfahren	Dem Zufall Raum geben: Vom experimentellen Verfahren zur Imagination
6.1	UV 7	Plastik/ Assemblage	Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren, Neuerfindungen gestalten
6.2	entfällt		
7.1	UV 8	Grafik/ Zeichnung	„Etwas festhalten und weiterspinnen“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern
7.1	UV 9	(Material-)Druck	Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.
7.2	UV 10	Malerei/ Gefühle	„Gefühlswelten kreieren“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.
7.2	UV 11	Schrift/ Bild/ Plakat	„Visuell gelenkt werden und lenken“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.
8.1	UV 12	Perspektive/ diverse Techniken	„Auf der Fläche in den Raum blicken“ – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren
8.1	UV 13	Fotografie	„In den Fokus rücken“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen
8.2	UV 14	Grafik/ Comic	„Mit Bilder Geschichten erfinden.“ – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Comic) vom narrativen Moment zur Fiktionalen Bewegungillusion gelangen.
8.2	UV 15	Bewegung/ Film	„Rasante Fahrten erlebbar machen.“ – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten.

9.1	UV 16	Plastik/ Fotografie	„Mit Bildern auf Bilder reagieren.“ – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neu kontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen.
9.1	UV 17	Raum/ Modellbau	„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.
9.2	UV 18	Druck	„Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltgebung von Texten einsetzen.
9.2	UV 19	Film/ Performance	„Agieren und Reagieren.“ – Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.
10	entfällt		

Unterrichtsvorhaben 1 (Jgst. 5.1)

Jahrgangsstufe 5	
Unterrichtsvorhaben 1 (Portrait/ diverse Techniken): „Schau her, wer ich bin!“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen	
Zeitbedarf geplant:	10-12 Unterrichtsstunden, tatsächlich: bis zu den Herbstferien
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Fotografie: Narration, Malerei, Collage
Festlegung der Kompetenzen	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung. • erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen. <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. <p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...</p>	

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, z.B. *(Kinder, Familien-) Bildnisse der Kunstgeschichte*.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhanges von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Hinweise:

- Die Klassen sollten sich in der Schulgemeinschaft mit ihren Porträts vorstellen, indem sie ihre Arbeiten im Eingangsbereich (große Rahmen) präsentieren.
- Abhängig von der Projektidee (z.B. Malerei) ist eine thematische Entlastung u.a. der Reihen zur Farbe und Grafik aus Zeitgründen sehr zu empfehlen!

Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

- Visuelle Präsentation der eigenen Person: bildnerische Entscheidungen wie man sich ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und vorstellen in der neuen Lerngruppe und der neuen Umgebung
- Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen und malerischen Kinderbildern (Bildorganisation, Attribute,...)
- Porträtmalerei
- Einfache digitale Fotografie (Automatikprogramm: Motivgestaltung, Bildausschnitt)

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Bildbeispiele Malerei:

- Paula Modersohn Becker „Mädchen mit Katze im Birkenwald“ (1904), In:
- Pierre Bonnard „Kleines Mädchen mit Hund“ (Datum), In:
- Konrad Felixmüller „Titus mit Katze“ (1925), In:
- Claude Monet „Mädchen mit Hund“ (1873), In:
- Gerhard Richter „Jugendporträt“ (1988), In:
- Edouard Manet „Seifenblasen“ (1867), In: Bildende Kunst, Bd. 1, S. 40f
- Fritz von Uhde „Zwei Mädchen“ (1909), In:

Bildbeispiele Fotografie:

- Gerarrad Gethings: "Do you look like your dog - Benji und Harper (Schnoodle)" (Datum), In:
 - Elliot Erwitt Titel (Datum), In:
 - Steve McCurry „Mädchen mit grünen Augen“ (Datum), In:
 - John Wilhelm fotografiert seine Töchter Titel (Datum), In:
 - Vivian Meier „Junge mit Katze“ (Datum), In:
- Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):**
- Die gehören zu mir. In: Sowa, Glas, Seydel: Kunst. Arbeitsbuch 1. S. 8ff.
 - Ich sehe mich. In: Sowa, Glas, Seydel: Kunst. Arbeitsbuch 1. S. 32f.
 - Mit Mimik spielen. In: Sowa, Glas, Seydel: Kunst. Arbeitsbuch 1. 38ff.
 - „Schau her, wer ich bin!“ – Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen, In:
<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/kunst/hinweise-und-materialien/>

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> - 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (Fotovorlage/ Passbild) 		

Unterrichtsvorhaben 2 (Jgst. 5.1)

Unterrichtsvorhaben 2 (Malerei/ Farbe): „Die Welt der Farben“ – (Farb-) Beziehungen verdeutlichen, Farbe nutzen	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden, tatsächlich: bis zu den Weihnachtsferien
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Farbe IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Märchen, Fantasie, Gefühle mit Farbe ausdrücken IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Malerei, Collage, aleatorische Verfahren (z.B. Décalcomanie)
Festlegung der Kompetenzen	
➤Übergeordnete Kompetenzen Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...	

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...

- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
- beurteilen Wirkungen und Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...

- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in *Farbe/ Collage/ Assemblage/ Montage*.
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend.
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschkonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption:

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Hinweise: /

Konkrete thematisch/ didaktische Anregungen:

- „Beziehung zeigen“, Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen
- Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Zusammenhängen

Schwerpunkte:

- **Primär-/ Sekundärfarben, Farbkreis**
- Verschiedene **Farbtöne** einer Farbe, Farbhelligkeit,
- **Farbauftrag** (lasierend, deckend)
- **Farbkontrast** (insb. Hell-Dunkel-Kontrast, Komplementärkontrast)
- **Farbqualität** wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit, Farbkontraste)

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Bildbeispiele:

- Emil Schumacher „Adumin“ 1988, Öl auf Holz. In: Sowa, Hubert; Glas, Alexander, Seydel, Fritz: Kunst. Arbeitsbuch 1. 2010, Stuttgart, Leipzig: Ernst Klett Verlag, Velber: Friedrich Verlag.
- Vergleich Monet „Impression, Sonnenaufgang“, 1873 – Rotluff „Deichdurchbruch“, 1910. In: Sowa, Glas, Seydel: Kunst. Arbeitsbuch 1. 50,51

Praktische Ideen (hauptsächlich Übungen):

- Nachfolgendes alles in: Sowa, Glas, Seydel: Kunst. Arbeitsbuch 1.
 - Das fühle ich. S. 44f
 - Farben und Farbwirkungen unterscheiden. S. 46
 - Eine Stimmungslandkarte für Farben erstellen. S. 47
 - Die Bildstimmung spüren. S. 50,51

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben Jgst. 5.1

Unterrichtsvorhaben 3 (Grafik): „Das Bekannte im Unbekannten“ – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten

Zeitbedarf geplant:	6 Unterrichtsstunden, tatsächlich: möglichst bis zur Notenvergabe Ende 1. Halbjahr, ansonsten ins 2. Halbjahr mitnehmen
----------------------------	---

Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Form, Material <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Grafik: Fiktion, Vision
---	--

Festlegung der Kompetenzen

➤ **Übergeordnete Kompetenzen**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen ...

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur).
- Unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, *ausgewählte* Formkontraste).
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanalgen sowie *Bewegungsspuren*.
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, *ausgewählte* Formkontraste).

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen ...

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend.
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen ...

- fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Hinweise: UV möglichst kurzhalten, da eigentlich bis zur Notenvergabe Ende 1. Halbjahr, ansonsten ins 2. Halbjahr mitnehmen. Dann wird es aber im 2. Halbjahr sehr eng.

Konkrete thematisch/ didaktische Anregungen:

- Ausschnittserweiterung eines schwarz-weiß-Ausschnitts zum Thema „Unterwasserwelt“ mit einem Fineliner
- Erfinden eines fabelhaften Wesens (vom Tier zum fabelhaften Wesen, „Wandel-Wesen“)
- Vom Alltagsgegenstand zur Irritationsfigur
- Grafische Visualisierung erfundener Objekte/ Figuren

Schwerpunkte:

Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche (Punkt, Linie, Kontur, Bewegungsspuren Muster/ Schraffur, Binnenstruktur); Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen, Kombinationen)

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:***Bildbeispiele:***

- Alexander Clader: Pferd (1928), In:

Praktische Ideen:

- Experimentelles Zeichnen an Stationen
- Linie:
 - o „**Figuren aus einer Linie** – Mehr als das Haus vom Nikolaus ...“, In: Bildende Kunst, Bd. 1; S. 58
- Formkontraste/ Formverwandtschaft:
 - o Fehlt!
- Tektonische/ organische Formen:
 - o **Schaumbad** - Monster in Badewanne (Annäherung an eine Figur ohne Vorzeichnung durch Schaumblasen); In: Schulkunst – Zeichnungen, Dokumentation der landesweiten Schulkunst-Ausstellung zum Thema Zeichnungen, S.83
- Schwerpunkte verbindende Unterrichtsideen:
 - o **Fisch im Netz** (auch als Gemeinschaftsarbeit denkbar; Jeder zeichnet einen Fisch für das Netz.); In: Schulkunst – Zeichnungen, Dokumentation der landesweiten Schulkunst-Ausstellung zum Thema Zeichnungen, S.11
 - o **Fantasietier** (Ausschnittserweiterung von Dürers Rhinocerus); In: Schulkunst – Zeichnungen, Dokumentation der landesweiten Schulkunst-Ausstellung zum Thema Zeichnungen, S.83

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 4 (Jgst. 5.2)

<i>Unterrichtsvorhaben 4 (Plastik/ Ton): Fantasien plastische Gestalt geben- plastisches Erstellen/ Verwandeln einer Fantasiefigur aus unterschiedlichem Material (Ton, Alltagsmaterial)</i>	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden (insbesondere bei Arbeit mit Ton möglichst vor den Osterferien fertig werden)
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Raum, Material, Form IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Strategie IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Plastik: Fiktion/ Vision
Festlegung der Kompetenzen	
➤ Übergeordnete Kompetenzen	

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen...

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, *ausgewählte* Formkontraste).
- entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität der Materialeigenschaften - auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und- beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen...

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder/ Plastiken/ Assemblagen.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, plastischen grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

<p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische, plastischen Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
<p>Hinweise: Plastische Arbeiten bedeuten aufgrund der Materialmenge und –art oft einen größeren zeitlichen Umfang. Dies gilt es bei der Planung zu bedenken, insbesondere bei Tonarbeiten. Hinweise zum Brennofen?!</p>
<p>Konkrete thematische/ didaktische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Als Alternative zu Ton andere knetbare Masse möglich - Assemblage aus Alltagsmaterialien - Drahtfiguren
<p>Schwerpunkte: Körper, Formmetamorphose, Körper und Material in Verbindung bringen, Komposition (im Raum)</p>
<p>Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:</p>
<p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Käthe Kollwitz „Mutter mit zwei Kindern“. In: Sowa, Glas, Seydel: Kunst. Arbeitsbuch 1. S. 13
<p>Praktische Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - (fantastische) Alltagsdinge wie Spielfiguren entwerfen, In: - Fische als Daumenschale in Ton, In: - menschliche Figuren als Tonarbeit oder Drahtplastik (z.B.: kniende Figur). In: Sowa, Glas, Seydel: Kunst. Arbeitsbuch 1. S. 16, 17 - Stabheuschrecke als Drahtfigur, welche mit gesammelten Materialien (Pfeifenputzern, Federn,...) ummantelt wird (SEN)

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben Jgst. 5.2

Unterrichtsvorhaben 5 (diverse Techniken/ Natur): „Ich in der Natur“- erlebte Naturräume und individuelle Naturerlebnisse visualisieren	
Zeitbedarf geplant:	restliche Unterrichtsstunden (bis zu den Sommerferien)
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, Farbe

	<p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> -> Malerei, Narration, Dokumentation
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge. • entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung. • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. • begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen. <p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). • erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p>	

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend.
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen ...

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen...

- entwickeln mit **malerischen**, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Hinweise: Mittel der Raumdarstellung ist obligatorisch, restliche Schwerpunkte in Abstimmung mit vorherigen Unterrichtsvorhaben fakultativ.

Konkrete thematische/ didaktische Anregungen:

- Mein Draußen-Erlebnis – Geschichten in Landschaft
- Narrative Darstellungen in Landschaft: Urlaubs-/ Sommererlebnisse
- Auf der Fläche in den Raum geblickt

Schwerpunkte: Mittel der Raumdarstellung (**Streuung, Reihung, Ballung, Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme**), alle drei Dimensionen von Farbe (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), Systematisierung von Farbbeziehungen (weitere Farbkontraste, wie z.B. Kalt-Warm-Kontrast, Intensitäts- bzw. Qualitätskontrast), Farbauftrag (lasierend, deckend)

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Bildbeispiele:

- Henri Rousseau: Schwarzer, von einem Jaguar angefallen (1910), In:

Praktische Ideen:

- Mittel der Raumdarstellung – Streuung, Reihung, Ballung:
Ameisen-Teller, In: Schulkunst – Zeichnungen, Dokumentation der landesweiten Schulkunst-Ausstellung zum Thema Zeichnungen, S. 12
 Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme **Beispiel fehlt!?**
- Mittel der Raumdarstellung – Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme:
Die Überdeckung (Station 2), Unterschiedliche Entfernungsbereiche und ihre Merkmale (Station 4), Prinzipien der räumlichen Darstellung (Station 5), In: Lernzirkel Perspektive, Materialien für die Sekundarstufe I, S. 16ff, 28ff, 37ff
- Farbe im Raum - Kontraste:
Beispiel fehlt!?
- Farbe im Raum - reine und ungetrübte Farben:
„Getarnte Tiere“, In: Workshop Kunst – Unterrichtsideen für die Klassen 5-10, S. 48f bzw. malerische Version überarbeitet durch S. Daume (siehe Anhang)
- Farbauftrag:
Beispiel fehlt!?
- Schwerpunkte verbindende Unterrichtsideen:
„Fliegendes und Liegendes“ – Fantastische Natur: Raumillusionierung und farbperspektivisch Ausgestaltung (Anmerkung: statt Buntstift hier Malerei sinnvoll), In: Schulkunst – Zeichnungen, Dokumentation der landesweiten Schulkunst-Ausstellung zum Thema Zeichnungen, S.118

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 6 (Jgst. 6.1)

Hinweis: Kunst wird in der Jgst. 6 nur ein Halbjahr unterrichtet!

Jahrgangsstufe 6	
Unterrichtsvorhaben 6 (Zufallsverfahren): Dem Zufall Raum geben: Vom experimentellen Verfahren zur Imagination	
Zeitbedarf geplant:	10-12 Unterrichtsstunden (bis Herbstferien)
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	<p><u>Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt -> Linie -> Material -> Farbe</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkte -> Bildstrategien</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkte -> Malerei, Grafik, Narration, Fiktion/ Vision</p>
Festlegung der Kompetenzen	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge. • entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung. • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. • bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. 	

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung.
- entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität der Materialeigenschaften - auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collage/ Aussemblage/ Montage.
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, plastischen grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltung als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption:

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische, plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

<ul style="list-style-type: none"> • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.
<p>Hinweise:</p> <p>Konkrete thematisch/ didaktische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Aus Träumen werde Bilder“ – Zweidimensionale Collage oder Frottage - Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik - Zufallsstrukturen und Umdeutungen - Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination - kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern) <p>Schwerpunkte: Zufallsverfahren (z.B. Dekalkomanie, Schablonentechnik, Flüssigkeitstechnik, Papier-Kratz-Technik, Subtraktive Technik, Ausschneidetechnik), zweidimensionale Collage/ (farbige) Frottage</p> <p>Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:</p> <p>Bildbeispiele/ Künstler*innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Max Ernst, Jackson Pollock, Joan Miró <p>Praktische Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diverse Unterrichtsvorhaben: Zufallstechniken, Workshop Kunst, Unterrichtsideen für die Klassen 5-10. - Fünf Techniken der Zufallsverfahren an Stationen erproben (als Grundlage für z.B. Unterwasserlandschaft oder Vögel/ Flugzeug im Sturm(himmel), In:AMA

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 6 (Jgst. 6.1)

Hinweis: Kunst wird in der Jgst. 6 nur ein Halbjahr unterrichtet!

<p>Unterrichtsvorhaben 7 (Plastik/ Assemblage): Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren, Neuerfindungen gestalten</p>	
<p>Zeitbedarf geplant:</p>	<p>12-14 Unterrichtsstunden, tatsächlich: nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien; restlichen 6 Std. bis zum neuen Halbjahr für individuelle Unterrichtsideen nutzen, z.B. zwecks Vertiefung/ Wiederholung</p>

<p>Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Raum, Material, Form <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Plastik, Architektur, Fiktion/Vision
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften- auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen. <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. 	

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Hinweise: Dreidimensionale Arbeiten in Form von Assemblagen oder Modellen können zeitlich und vom Materialaufwand her sehr umfangreich werden. Schüler*innen müssen Material zuvor sammeln, irgendwo lagern (Klassenraum/ Keller) und immer wieder in den Kunstraum bringen.

Konkrete thematisch/ didaktische Anregungen:

- Durch geschickte Kombinatorik (weniger aus Zerschneiden der Gegenstände) aus verschiedenen gesammelten Gegenständen durch haltbare Verbindungen (kleben, mit Draht/ Bändern zusammenbinden, ...) etwas Neues gestalten.
- Experimentieren mit den verschiedenen Formen, Materialien usw., um eine neue, spannende Gesamtform zu finden.

Schwerpunktt Themen:

- Etwas kann zu etwas Anderem werden. Umdeutung von Alltagsgegenständen – Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen
- kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern,...)
- Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung

Materialideen:

- Joghurtbecher, Papierschachteln, Verpackungsmaterial, Toilettenpapierrollen, Eierkartons, Pfeifenreiniger, Garnrollen, Drähte, Garn, Bänder, Klebstoff...

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:**Bildbeispiele/ Künstler:**

- **Pablo Picasso „Pavian mit Jungem“ (1951)**, <http://www.sammlung-im-obersteg.ch/kuenstler.cfm?command=bild&id=29&bid=141&name=Pablo¤t=4> (2.6.2021)
- **Kurt Schwitters „MERZbau Hannover, um 1933 (im Zweiten Weltkrieg zerstört), Fotografie eines gestalteten Raumes, ...“**; In: Sowa, Glas, Seydel: Kunst. Arbeitsbuch 1. S. 142, 43)
- **Max Ernst „Capricorne“ (Steinbock) (1948-64)** <http://sammlung-online.kuma.art/node/5483>

Praktische Ideen:

Umdeutung von Alltagsgegenständen, Erfinden (fantastischer) Wesen/ „Aus was bist du denn?“ Gegenstände umdeuten und fantastische Wesen erfinden:

- **Figuren, Tiere, Roboter, Mächenfiguren, Flugobjekte...** aus **Recyclingmaterialien (Joghurtbecher, Pappverpackungen,...)** gestalten und diese dann mit Pappmarché überziehen und ggf. bemalen
- **afrikanische Masken aus Eierkartons** (und weiteren Recyclingmaterialien) gestalten

- **Flug-Wesen, Flug-Maschinen, Wunsch-/ Unterhaltungs-/Arbeits-/ Sport-/Roboter, Fantasie-Figuren, Marionetten**
- **Stabheuschrecke** als Drahtfigur, welche mit gesammelten Materialien (Pfeifenputzer, Federn,...) ummantelt wird; (SEN)

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 8 (Jgst. 7.1)

Jahrgangsstufe 7	
Unterrichtsvorhaben 8 (Grafik/Zeichnung): „Etwas festhalten und weiterspinnen“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern	
Zeitbedarf geplant:	10-12 Unterrichtsstunden; tatsächlich bis zu den Herbstferien
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Form IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Grafik: Dokumentation, -> Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, 	

- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen...

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen...

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Hinweise:

Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

- Zeichnerische **Lockerungsübungen**
- Vermittlung zeichnerischer **Grundlagen**: suchende Linie, Kontur, Linie, Schraffur, Licht, Schatten, Plastizität
- „**Sachzeichnung: Stilleben**“: Zeichnen von einfachen, frontal (→ Parallelperspektive) ausgerichteten Gegenständen, wie z.B. Tassen, Knöpfe, ...;
 - Vorbereitung: Gegenstände arrangieren, dabei berücksichtigen der Mittel der ...
... Flächenorganisation → Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge)
... Raumdarstellung → Höhenlage, Überdeckung, Licht-Schatten-Modellierung)
 - Mögliche Hilfestellung: Fotografieren des Arrangements und abpausen des Fotos, um perspektivische Herausforderungen zu reduzieren
 - Finale Zeichnung: Schwerpunkt auf Licht und Schatten setzen, Konturen und Strukturen/ Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen
- „**Stilisierung**“: Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper
 - Hinweis: Eventuell gute Vorbereitung für UV 9 „T-Shirt-Druck“
- **Fiktionale Weiterentwicklung** des zeichnerisch dokumentierten Gegenstands unter Berücksichtigung oben genannter grafischer Formstrukturen/ Liniengefüge sowie der Flächenorganisation

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Bildbeispiele Malerei:

- Paula Modersohn Becker „Mädchen mit Katze im Birkenwald“ (1904), In:

Bildbeispiele Fotografie:

- Gerarrad Gethings: „Do you look like your dog - Benji und Harper (Schnoodle)“ (Datum), In:

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):

- **Stilisierung** von Tieren: internes Unterrichtsvorhaben, in: AMA → Vertiefung des Themas „Abstraktion“ möglich (Weihnachtsferien bis neues Halbjahr, „Abstraktion – Vom Portrait zum Zeichen“, In: Bildende Kunst, Bd. 2, Schroedel-Verlag, S. 28f)

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 9 (Jgst. 7.1)

Unterrichtsvorhaben 9 (Material-)Druck: „Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.

Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden, tatsächlich: nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien; restlichen 6 Std. bis zum neuen Halbjahr für individuelle Unterrichtsideen nutzen, z.B. zwecks Vertiefung/ Wiederholung
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Form, -> Material, -> Farbe <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien, -> Personale und soziokulturelle Bedingungen <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Grafik: Dokumentation, -> Fiktion/Vision, -> Expression
Festlegung der Kompetenzen	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p>	

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Hinweise:

- UV 6 (Jgst. 6) hat bereits einen Schwerpunkt auf Zufallsverfahren gesetzt, evtl. vorab abfragen

Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

- **Experimenteller Materialdruck** mit verschiedenen Materialien wie Laub, Netze, Verpackungen ...: Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge aus ästhetischen Zufallsergebnissen und spätere Kombination der Druckergebnisse zu **Fantasiefiguren/ -tieren oder Landschaften (Collage)** oder Anlegen einer **Sammlung unterschiedlicher Druckergebnisse**
- **Farbliche Gestaltung der Druckerzeugnisse/- ergebnisse** → Farbe

- Arrangement der Druckerzeugnisse/- ergebnisse auf dem Material-/ Bildträger → Mittel der Flächenorganisation
- Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:**
- Bildbeispiele Druck:***
- Werke, in denen Collage als Denk- und Handlungsprinzip zur Anschauung kommt und die sich experimentell erforschend mit (druck)grafischen Verfahren befassen, z.B. Max Ernst (Der große Wald, 1927; Vox Angelica, 1943, ggf. Frottagen aus der Histoire naturelle, 1925), Jean Dubuffet (Umherirrender Hund, 1957; Ohne Zeremonie, 1958)
 - ggf. Werke, die Materialdruck mit anderen Druckverfahren bzw. mit Performances oder Konzeptkunst kombinieren, z.B. Metalldrucke von Rolf Nesch (Heiliger, 1953; Zwei Fischer Fische zerlegend, 1936) und Körperabdrucke von Yves Klein (ANT 54, 1960); Susanne von Bülow/Ruppe Kosselek (Planierwalzendrucke, seit 2012)
- Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):**
- **T-Shirt-Druck** „Gut gemustert ist halb versteckt – grafisches Experimentieren mit Mustern und Hintergründen“, In: Raabits Kunst, November 2014
 - **Materialdruck „Fische im Netz“**, In: Schöttke, Herbert, Zufallstechniken – Unterrichtsideen für die Klassen 5-10, Bd. 5, Schöningh-Verlag, 2008, S. 110f (abänderbar zu „In’s Netz gegangen“ → S* ersetzen Fische durch eigene Gegenstände)
 - **Material/- Pflanzendruck „Gräserdschungel“**, In: Schöttke, Herbert, Druckgrafik: Kunst – Unterrichtsideen für die Klassen 5-10, Schöningh-Verlag, 2007, S. 50ff (angelehnt an Henri Rousseau: Urwaldlandschaft mit untergehender Sonne, 1907)
 - **„Druckspuren erzeugen, erforschen und umdeuten.“**, In: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/kunst/hinweise-und-materialien/>

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 10 (Jgst. 7.2)

<u>Unterrichtsvorhaben 10 (Malerei/ Gefühle):</u> „Gefühlswelten kreieren“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden; tatsächlich bis Osterferien

<p>Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Form, ->Material, -> Farbe <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien, -> Personale und soziokulturelle Bedingungen <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Malerei: Expression
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion). <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. <p>• IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, 	

- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (**Schwerpunkt: Ausdrucksfarbe**) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der **Genderdimension**,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Hinweise: Keine

Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

- Mittel der Flächenorganisation
- (Formeigenschaften: Deformation, Formausrichtung)
- Formbeziehungen: Formverwandtschaft, Formkontraste
- Schwerpunkt: Expression, Ausdruck, Emotionen mittels
 - Farbwahl
 - Farbbeziehungen = Farbkontraste, Farbfamilie, ...
 - Farbfunktion = insb. Ausdrucksfarbe
 - Farbauftrag/ Malspuren

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Künstler*innen:

- Jackson Pollock
- Edvard Munch („Der Schrei“)
- Alexej von Jawlensky („Großer Frauenkopf auf Rot“, 1913), In: Klett-Heft „Farbe“, S. 32)
- Weitere Expressionisten

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):

- **Porträt** zur Darstellung inneren Erlebens und Vorstellens, z.B. Gefühlsmasken (wahlweise aus Pappmaché) (AMA)
- **Landschaft** in Ausdrucksfarben oder mit besonderem Pinselduktus (z.B. impressionistische Landschaft) gestalten (SEN, JEN)
- **Action Painting „Drip Painting“**, In: Schöttke, Herbert, Zufallstechniken – Unterrichtsideen für die Klassen 5-10, Bd. 5, Schöningh-Verlag, 2008, S. 66ff

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen		

Unterrichtsvorhaben 11 (Jgst. 7.2)

<p><i>Unterrichtsvorhaben 11 (Schrift/ Bild/ Plakat): „Visuell gelenkt werden und lenken“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.</i></p>	
<p>Zeitbedarf geplant:</p>	<p>10 -14 Unterrichtsstunden, tatsächlich: nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien; restlichen 6 Std. bis zum neuen Halbjahr für individuelle Unterrichtsideen nutzen, z.B. zwecks Vertiefung/ Wiederholung</p>
<p>Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Form, -> Farbe <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Malerei, -> Grafik: Persuasion
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. <p>• IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p>	

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Hinweise:

- Material: alte Zeitschriften, Bücher, Kopiervorlagen, ...
- Evtl. Abfrage, ob im Differenzierungskurs „Praxi Wirtschaft“ oder im regulären Wirtschaft-/Politik-Unterricht bereits das Thema Werbung bearbeitet wurde (→ z.B. AIDA-Formel)
- Anbindung an die Verbraucherbildung: Werbeplakate

Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

- Schwerpunkt: Schrift, Zusammenhänge von Bild und Text, Piktogramme
- **Plakat** als Collage, aktuelles politisches Thema, Produkte der Jugendszene, Themen: Sport, Musik, Kosmetik

Bild/-Plakatbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Bildbeispiele Plakat:

- Jugendstilplakate
- (Plakat-)Werbung von United Colors of Benetton

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):

- **Kunstaktion Delete!:** Eine Stadt sieht Gelb – wir auch?, In: AMA
- „Visuell gelenkt werden“: In: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/kunst/hinweise-und-materialien/>
- **Signalfarbe/ Piktogramm:** In: Schöttle, Herbert: Malerei, Workshop Kunst – Unterrichtsideen für die Klassen 5-10, Schöningh-Verlage, S. 59ff

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
<ul style="list-style-type: none"> - Bereich C: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumententscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Interessen 	<ul style="list-style-type: none"> - 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen 	PÜU 1; PEM 1; BEM 2 <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der Arbeitsweise eines Werbedesigners - Zusammenhänge zwischen dem Berufsfeld „Design“ und Kunst erkennen - Kontakte zu ortsansässigen Werbeagenturen wünschenswert ✓ Potenziale erkennen ✓ Berufsfelder kennenlernen ✓ Praxis erproben 	

Unterrichtsvorhaben 12 (Jgst. 8.1)

Jahrgangsstufe 8	
Unterrichtsvorhaben 12 (Perspektive/ diverse Techniken): „Auf der Fläche in den Raum blicken“ – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren	
Zeitbedarf geplant:	10-12 Unterrichtsstunden, tatsächlich bis zu den Herbstferien
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Form, -> Farbe IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Grafik: Fiktion/ Vision
Festlegung der Kompetenzen	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. <p>➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p>	

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ ➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

➤ ➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Hinweise:

- Im Schuljahr 2021/22 kann noch parallel zur Jgst. 9 gearbeitet werden, da diese laut G8-Curriculum auch Perspektive behandeln.

Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

- **raumschaffende Mittel** (Größenunterschied, Höhenunterschied, ...)
- **Einfluchtpunktperspektive** (z.B.: Kinderzimmer, Straßenzug, ...)
- **Zwei-Fluchtpunktperspektive:** perspektivische Gestaltung des eigenen Namens, Hochhäuser, OP- Art kombiniert mit Perspektive
- fakultativ: Parallelperspektive, z.B. Militärperspektive (Burgen, Schlössern auf buntem Untergrund mit weißem Stift), Farb- und Luftperspektive, ...

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Bildbeispiele:

- Fehlt!

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):

- Übungseinheiten aus: Ulrike Hess und Karin Lang, **Lernzirkel Perspektive:** Material für die Sekundarstufe I, Auer-Verlag, 2011

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 13 (Jgst. 8.1)

Unterrichtsvorhaben 13 (Fotografie): „In den Fokus rücken“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen

Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden, tatsächlich: nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien; restlichen 6 Std. bis zum neuen Halbjahr für individuelle Unterrichtsideen nutzen, z.B. zwecks Vertiefung/ Wiederholung.
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Farbe

	<p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Fotografie: Persuasion
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion). <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten. <p>• IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. 	

➤ IF 2: Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen...

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Hinweise:**Konkrete thematische und didaktische Anregungen:**

- **Gestaltungsgrundlagen** der (Smartphone-)Fotografie/ iPad-Fotografie: Kameraperspektive, Einstellungsgroße, Bild/ Format/ Anschnitt/ Ausschnitt/ Bildaufteilung, Tiefenschärfe, Beleuchtung, Farbton
- Einfache digitale **Bearbeitungswerkzeuge** bei z.B. **GIMP (Bearbeitungsprogramm iPad?)**
- Mittel der Flächenorganisation und Farbe in bildnerischen Gestaltungen

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:***Künstler*innen:***

- Slinkachu mit dem „Little People Project“
- Felix Hernandez
- Dirk Fricke
- Christopher Boffoli inszenieren Spielzeug oder Miniaturfiguren

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):

- **Miniaturwelten:** Spielzeugfiguren in selbstgebauten oder im Alltag gefundenen Orten inszenieren (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen);
- **Digitale Schneelandschaft:** Aus Papier werden Berglandschaften erstellt und abfotografiert; In das Foto werden Bergminiatur- Staffagen (z.B. Skilift, Skifahrer, Berghütte) per Bildbearbeitungsprogramm montiert. (Material von SEN)

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> - 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen 	<p>PÜU 1; PEM; BEM 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der Arbeitsweise eines Fotografen - Zusammenhänge zwischen dem Berufsfeld „Fotografie“ und Kunst erkennen - Kontakte zu ortsansässigen Fotografen wünschenswert <ul style="list-style-type: none"> ✓ Potenziale erkennen ✓ Berufsfelder kennen lernen ✓ Praxis erproben 	

Unterrichtsvorhaben 14 (Jgst. 8.2)

Unterrichtsvorhaben 14 (Grafik/ Comic): „Mit Bilder Geschichten erfinden.“ – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Comic) vom narrativen Moment zur Fiktionalen Bewegungsillusion gelangen.

Zeitbedarf geplant: 12-14 Unterrichtsstunden; tatsächlich bis Osterferien

<p>Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Zeit, -> Form, -> Farbe <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Malerei, -> Grafik: Fiktion/ Vision, -> Expression, -> (außerhalb der Obligatorik des Kernlehrplans zusätzlich) Narration
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. <p>• IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p>	

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Hinweise:

Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

- Panels, Sprechblasen, cartoonhafte Figuren (Typisierung), vereinfachte stilisierte Darstellung, Onomatopoesie (= Lautmalerei) / Sprechblasen, Speedlines, Übertreibung, Einstellungsgrößen- und perspektiven, Bewegungsdarstellung
- comichaftes (Selbst-) Porträt, Comic zu einem Gedicht/ einer Geschichte verfassen, Torschuss beim Fußball, brennendes Haus,...

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Bildbeispiele Comic:

- Bildergeschichten Wilhelm Busch, Superheldencomics, Magas, Albert Uderzo "Asterix", Osamu Tezuka "Shin Takarajima

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):

- Erstellen eines Comics (**Bildergeschichte**), In: **Kunst+Unterricht**, „Erzählen“, Nr. 347,348|2010, S.34f
- **Fotostory (in Word)**, In: **Kunst+Unterricht**, „Erzählen“, Nr. 347,348|2010, S.32f + 57ff
- Unterrichtsreihe „Comic“, In: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/kunst/hinweise-und-materialien/>

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> - 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen 		

Unterrichtsvorhaben 15 (Jgst. 8.2)

Unterrichtsvorhaben 15 (Bewegung/ Film): „Rasante Fahrten erlebbar machen.“ – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten.	
Zeitbedarf geplant:	10 -14 Unterrichtsstunden, tatsächlich: nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien; restlichen 6 Std. bis zum neuen Halbjahr für individuelle Unterrichtsideen nutzen, z.B. zwecks Vertiefung/ Wiederholung.

<p>Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Zeit <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Film: Expression
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion), • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. <p>• IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p>	

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Hinweise:

Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

- Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen
- Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und- perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials)
- Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation
- Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge)
- rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen)

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Filmbeispiele: *Fehlen!*

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):

- **Tutorials** zum Videodreh von „So geht Medien“, In: <https://www.br.de/sogehmedien/index.html>

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> - 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen 		

Unterrichtsvorhaben 16 (Jgst. 9.1)

Hinweis: Schuljahr 2021/22 noch nach G8-Lehrplan (Thema: Perspektive)

Jahrgangsstufe 9	
Unterrichtsvorhaben 16 – Plastik/ Fotografie: „Mit Bildern auf Bilder reagieren.“ – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neu kontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen.	
Zeitbedarf geplant:	10-12 Unterrichtsstunden, tatsächlich bis Herbstferien
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Form, -> Raum, -> Farbe IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien, -> Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Fotografie, -> Plastik: Persuasion
Festlegung der Kompetenzen	
➤ Übergeordnete Kompetenzen	

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

• **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Hinweise:

- Viele Unterrichtsvorhaben zu dieser Thematik beziehen sich auf Malereien. Die Ideen lassen sich aber zum Teil gut auf Plastik/ Skulptur übertragen.

Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

Bildzitat als Strategie der Bildfindung: Auswahl eines (**historischen**) **Werkes** als Grundlage zur eigenständigen Auseinandersetzung/Kommentierung/etc.; Aktivierung vorhandener Kompetenzen in den Bereichen **Plastik und Fotografie**; eigenständige, begründete Auswahl eines Gestaltungsmediums; medialer Transfer/Wechsel und Bildzitat als Strategie der Bildrezeption/Bildauslegung (besonders Wahrnehmungs- und Darstellungs-konventionen als Gestaltungs- und Verständnisbedingungen)

Erläuterung von Motiv/Darstellungsform (historisch) und **fotografischer/dreidimensionaler Umdeutung/Umgestaltung** als Veranschaulichung einer gegenwarts-/zukunftsbezogenen individuellen Auffassung und persuasiven Gestaltungsabsicht

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Lehrbücher:

- Umfangreiches Kapitel für Lehrkraft: Mehr als nur Nachahmung – Das Zitat als künstlerisches Prinzip, In: Kunst Oberstufe – Theorie und Praxis, Kammerlohr-Verlag, 2018, S. 366-405

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):

- Reinszenierung des Originals (Bild) als Anleitung für eine **One-Minute-Sculpture** (Skulptur); Ergebnis wird fotografisch dokumentiert (Foto), Aufgabenstellung In: Kunst Oberstufe – Theorie und Praxis, Kammerlohr-Verlag, 2018, S. 401
- Nachbilder neu interpretiert: Lüth, Astrid, **Street-Art-Werke** der Kunstgeschichte als Schablonengraffiti, RAAbits Online: <https://www.raabits.de/unterrichtsmaterial/kunst/grafik/9225/street-art-werke-der-kunstgeschichte-als-schablonengraffiti?fromSearch=1>

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
	<ul style="list-style-type: none"> - 4.2 Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen 		

Unterrichtsvorhaben 17 (Jgst. 9.1)

Hinweis: Schuljahr 2021/22 noch nach G8-Lehrplan (Thema: Perspektive)

Unterrichtsvorhaben 17 – Raum/ Modellbau: „Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.

Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden, tatsächlich: nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien; restlichen 6 Std. bis zum neuen Halbjahr für individuelle Unterrichtsideen nutzen, z.B. zwecks Vertiefung/ Wiederholung.
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Raum, -> Form, -> Material IF 2 (Bildkonzepte):

	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien, -> Personale und soziokulturelle Bedingungen <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Plastik, -> Architektur: Fiktion/Vision, -> Dokumentation
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexen Problemzusammenhängen, • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. <p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), 	

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Hinweise:

- Frühzeitiges Sammeln von Baumaterialien (auch durch SuS*), wie z.B. kleine Kartons, Holz, Äste, etc.

Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

Wiederholung Raumschaffender Mittel, Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive; Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von **Zwei-Fluchtpunktperspektive**; Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung; Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen architektonischen Konstrukten

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:**Künstler*innen/Architekt*innen:**

- Sakralbauten der Gotik/Romanik/Barock; Konstruktivismus (El Lissitzky, Wladimir Tatlin); Dekonstruktivismus (Coop Himmelb(l)au, Zara Hadid); De Stijl (Gerrit Rietveld/Gertrud Schröder-Schrader) Jugendstil (Gaudi),
- Thomas Saraceno; Frank O. Gehry; Jacques Herzog, Günther Behnisch & Partner; Hundertwasser; Renzo Piano; Frank Lloyd Wright; Hans Hollein
- *Elbphilharmonie* Hamburg; *Guggenheim Museum Bilbao*; *Olympiastadion München* usw.

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):

- **Sequenzialisierung des UV:** <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/kunst/hinweise-und-materialien/>
- **Türme, Labyrinth, Hundertwasser:** Türme und Wolkenkratzer – Träume der Baumeister, In: Bildende Kunst 1, Schroedel-Verlag, 2008, S- 124-132.
- **Sportarena in Skelett-Bauweise:** Ein Ort für moerne Gladiatoren?, In: Fundamente der Kunst, Sekundarstufe 1, Bd. 1, Kammerlohr, S. 114f
- **Modell für einen perfekten Wohnraum:** Architektur – Sinn und Nutzen von Gebäuden In: Fundamente der Kunst, Sekundarstufe 1, Bd. 1, Kammerlohr-Verlag, S. 108f
- **Burgen:** Burgen – Wehr- und Wohnbauten des Mittelalters, In: Bildende Kunst 2, Schroedel-Verlag, 2009, S. 110-113.
- Konstruktiver Modellbau (einen **Hochsitz/** einen **Turm/...bauen**) aus Holz, z.B.: Holzreste, kleine Brettchen, Stöcke, Zweige, Äste, Schaschlikstäbe, Zahnstocher, Naturstroh, Streichhölzer,...; In: Sowa, Glas, Seydel: Kunst. Arbeitsbuch 1. S. 107ff.
- Ein **Traumhaus** (Fantasiebehausung, Traumraum, Spukschloss, fantastische vierdimensionale Räume, wildes Gebäude/ Gebilde,...) bauen. In: Sowa, Glas, Seydel: Kunst. Arbeitsbuch 1. S. 143.

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
		PÜU 1; PEM 1; BEM 2 - Reflexion der Arbeitsweise eines Architekten - Zusammenhänge zwischen dem Berufsfeld „Architektur“ und Kunst erkennen - Kontakte zu ortsansässigen Architekten wünschenswert ✓ Potenziale erkennen ✓ Berufsfelder kennenlernen ✓ Praxis erproben	

Unterrichtsvorhaben 18 (Jgst. 9.2)

Hinweis: Schuljahr 2021/22 noch nach G8-Lehrplan (Perspektive)

Unterrichtsvorhaben 18 – Druck: „Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltung von Texten einsetzen.	
Zeitbedarf geplant:	12-14 Unterrichtsstunden; tatsächlich bis Osterferien
Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Fläche, -> Form, -> Material IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien, -> Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Grafik: Expression
Festlegung der Kompetenzen	
➤ Übergeordnete Kompetenzen	

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

➤ IF 1: Bildgestaltung**Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen...

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder****Kompetenzbereich Produktion:** Die Schüler*innen...

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Hinweise:Konkrete thematische und didaktische Anregungen:

Einführung in **Hochdruckverfahren, wie z.B. Linolschnitt** (Merkmale, Schnitttechniken) und verfahrensgerechte Ausdruckssteigerung/Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel), ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisiert); experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltagsmedien, Collagen; Serien)

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele): Fehlt!

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Unterrichtsvorhaben 19 (Jgst. 9.2)

Hinweis: Schuljahr 2021/22 noch nach G8-Lehrplan (Thema: Perspektive)

<p>Unterrichtsvorhaben 19 – Film/ Performance: „Agieren und Reagieren.“ – Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.</p>	
<p>Zeitbedarf geplant:</p>	<p>10 -14 Unterrichtsstunden, tatsächlich: nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien; restlichen 6 Std. bis zum neuen Halbjahr für individuelle Unterrichtsideen nutzen, z.B. zwecks Vertiefung/ Wiederholung.</p>
<p>Inhaltsfelder (IF) und inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt -> Raum, -> Zeit <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Bildstrategien, -> Personale und soziokulturelle Bedingungen <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte -> Film, -> Aktion: Dokumentation, -> Persuasion
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...</p>	

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

➤ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- Erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Verfahren.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder**Kompetenzbereich Produktion: Die Schüler*innen...**

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption: Die Schüler*innen...

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Hinweise:**Konkrete thematische und didaktische Anregungen:**

Reflexion von (menschlichen) Verhaltensmustern durch Irritation/Persuasion (in den Bilddimensionen Zeit und Raum); Einführung in grundlegende bildnerische Mittel und Funktionen von Aktionen, performativen Konzepten, Film; Planung und Dokumentation flüchtiger/vergänglicher Bildgestaltung; begründete Urteilsbildung über ausgewählte Schwerpunkte medialer Wirksamkeit (Film/Aktion – Dokumentation/Persuasion)

Bildbeispiele/ Materialien/ Lehrbuch:

Praktische Ideen (Unterrichtsbeispiele):

- Hier liegen noch keine Erfahrungswerte vor.
- Bitte nachtragen!

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept (Medienkompetenzen)	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- Schüler*innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schüler*innen werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schüler*innen evaluiert.
- Die Schüler*innen erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schüler*innen die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, möglichst Unterrichtsvorhaben mit einer **diagnostischen Phase** zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schüler*innen anknüpfen zu können.

Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schüler*innen auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine Schüler*innen Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt hinsichtlich der **Dokumentation** Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse bspw. in einer (digitalen) Mappe dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, künstlerische Übungen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schüler*innen, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Unterrichtsvorhaben werden möglichst mit regelmäßigen **Evaluationen** abgeschlossen. Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen Unterrichtsvorhaben orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe 1 variieren, wie z.B. „Du hast es in der Hand“, Gespräche, digitale Abfragen, Evaluationsbogen, etc.

Bei den **Kunsträumen** handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schüler*innen dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe 1 soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden, um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweise zum Distanzlernen sind grün hinterlegt!

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. **Allgemeines zur Notenfindung im Fach Kunst**

- Die Bewertung der Schülerleistung soll eine Aussage über den Stand des Lernprozesses geben und Grundlage für weitere Förderung sein (§48 SchulG).
- Die Bewertung erfolgt in den Notenstufen 1 bis 6 bzw. 0-15 Punkte (in der Oberstufe).
- Die Note ist für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer Rückmeldung über den Lernerfolg.
- Vierteljährlich sollte der Leistungsstand bekannt gegeben werden, ggf. in einem Leistungsgespräch. **Im Distanzlernen können andere zeitliche Räume angesetzt werden.**
- Kompetenzerwartungen und Kriterien der Leistungsbewertung sind den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent zu machen.
- Die Leistungsbewertung für Endnoten umfasst Leistungen im ...
 - a) Bereich der **Klausuren** (theoretische Klausur, praktische Klausur, ggfs. Hausarbeit bzw. Facharbeit).
 - b) Bereich der **„Sonstigen Mitarbeit“ (in schriftlicher, mündlicher und gestalterischer Form)**, die im Fach Kunst Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Mitarbeit in Projekten und Gruppenarbeitsphasen sowie Ergebnisdokumentationen [Skizzen(buch), Portfolio, Plakat, Vortrag, künstlerisches Tagebuch etc.] umfassen können.

Gestalterische Arbeiten, bei denen nicht nur das Endprodukt, sondern auch der Arbeitsprozess bewertet werden sollte, zählen zum Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“. Sie werden i.d.R. von individuellen Beratungsgesprächen zwischen Lehrenden und Lernenden begleitet.

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich „Klausuren“. Für die Notenfindung in der Sekundarstufe II werden also die „Klausuren“ (a) und die „Sonstige Mitarbeit“ (b) zu je 50% für die Notenfindung in der Sekundarstufe II berücksichtigt.

Schreibt ein Schüler oder eine Schülerin im Fach Kunst in der Sekundarstufe II keine Klausuren, verschiebt sich die Gewichtung bei der Notenfindung. Die „Sonstige Mitarbeit“ wird zu 100% als Note gerechnet. Die Gewichtung von mündlichen, schriftlichen und gestalterischen Beiträgen zum Unterrichtsgeschehen ist von jedem Fachlehrer individuell zu setzen und abhängig vom Anteil der gestalterischen Arbeit am Unterrichtsverlauf.

II. Gesetzliche Grundlagen

Die Gesetzlichen Vorgaben sind sowohl dem Schulgesetz für das Land NRW (SchulG §48) als auch der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI §6) sowie für die Gymnasiale Oberstufe (APO-GOST B §13 – 16) sowie dem Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 20.12.2006 (BASS vom 1.8.2010, 12-32, Nr. 4 Zentrale Lernstandserhebungen) zu entnehmen.

III. Täuschungsversuch in schriftlichen Arbeiten

Basis für das hier dargelegte Vorgehen ist das Schulgesetz NRW, §21,8. Betrifft der Täuschungsversuch einen nur kleinen Teil, so ist dieser Teil nicht in die Beurteilung mit einzubeziehen. Ist der Täuschungsversuch umfangreich (z.B. ganz oder überwiegend abgeschrieben), kann die Arbeit mit ungenügend bewertet werden. Ist der Umfang nicht nachweisbar, wird die Arbeit nachgeschrieben. Die Beweisführung liegt beim Lehrer und kann auch bei und nach der Korrektur erfolgen.

Die Schüler*innen geben ergänzend eine eidesstattliche Erklärung wie bei einer Facharbeit ab. In Hausarbeiten ist es den Schüler*innen gestattet, sich auf Internetquellen zu beziehen, diese müssen dann entsprechend gekennzeichnet werden.

IV. Allgemeines zur Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schüler*innen transparent anzulegen. Alle drei Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen. Es ist zu unterscheiden zwischen sonstiger Mitarbeit und den gestalterischen Arbeiten.

Der Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ wird unabhängig von der Klausurnote erhoben und erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen, schriftlichen und gestalterischer Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Die Note zur „Sonstigen Mitarbeit“ kann auf der Grundlage von mündlicher Mitarbeit, Abfragen, Unterrichtseindrücken, Wiederholungsgesprächen, Unterrichtsprotokolle oder Referaten gebildet werden. Sie setzt sich aus der aktiven Beteiligung am Unterrichtsgespräch, der konstruktiven Mitarbeit in PA und GA, dem regelmäßigen und vollständigen Anfertigen von Aufgaben, Leistungen in den weiteren Beurteilungsmöglichkeiten zusammen.

Die „**Sonstigen Mitarbeit**“ soll dokumentiert werden, z.B. in Form von Listen (Noten oder ähnliches) für eine hinreichende Anzahl von Stunden oder in Form von zusammenfassenden Beurteilungen für mehrere Wochen (z.B. für ein Quartal). Diese Beurteilungen sollen bzw. müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt werden.

Die Leistungsbewertung innerhalb der Fachschaft Kunst orientiert sich bei **gestalterischen Arbeiten** an Kriterien, die nicht nur das Lernziel beschreiben, sondern auch den Lernprozess fokussieren. Die Lernperson bewertet demnach nicht nur das fertige Kunstwerk, sondern auch die Intensität des Herstellungsprozesses.

Die Bewertung von gestalterischen Schülerarbeiten erfolgt transparent, indem bereits im Arbeitsprozess die Lehrkraft die Schülerinnen und Schülern an die Erfüllung der Bewertungskriterien heranzuführt. Da bei der gestalterischen Arbeit somit nicht nur zielbezogene Kriterien ausschlaggebend sind, werden z.B. auch Motivation und Engagement, Idee und Entwurf sowie die abschließende Stellungnahme zum Kunstwerk mit in die Notenfindung einbezogen und von den Lehrkräften individuell gewichtet.

Für **beide Leistungsbereiche** sollen die nachfolgenden Bewertungskriterien angelegt werden: Die angemessene Verwendung der Fachsprache, die Darstellungskompetenz, die Komplexität/Grad der Abstraktion, die Selbstständigkeit im Arbeitsprozess, die Einhaltung gesetzter Fristen, Präzision sowie Differenziertheit der Reflexion sollen berücksichtigt werden.

Bei Gruppenarbeiten zählt das Einbringen in die Arbeit der Gruppe und die Durchführung fachlicher Arbeitsanteile. Bei Projekten sind die selbstständige Themenfindung, die Dokumenta-

tion des Arbeitsprozesses, der Grad der Selbstständigkeit, die Qualität des Produktes, die Reflexion des eigenen Handelns sowie Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung mit ausschlaggebend.

Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ und der gestalterischen Arbeiten im Distanzlernen

Die Leistungsbewertung im Distanzlernen orientiert sich bei gestalterischen Arbeiten an festgelegten Kriterien (z.B. Checklisten). Demnach liegt im Distanzlernen der Fokus nicht auf der Intensität des Herstellungsprozesses, sondern im Endprodukt (im Bestfall liegt es als Original vor).

Beispiele für eine mögliche Erweiterung der Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ zum fertigen Kunstwerk (insbesondere in der Oberstufe):

- Laden Schüler*innen zuverlässig ihre Aufgaben hoch?
- Geben sie ein Produkt rechtzeitig ab?
- Geben sie sich gegenseitig Feedbacks?

Bei der Notengebung sollte der häusliche und situative Hintergrund angemessen berücksichtigt werden.

Die Leistungsbewertung im Distanzlernen orientiert sich bei gestalterischen Arbeiten an festgelegten Kriterien (z.B. Checklisten). Demnach liegt im Distanzlernen der Fokus nicht auf der Intensität des Herstellungsprozesses, sondern im Endprodukt (im Bestfall liegt es als Original vor).

Beispiele für eine mögliche Erweiterung der Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ zum fertigen Kunstwerk (insbesondere in der Oberstufe):

- Laden Schüler*innen zuverlässig ihre Aufgaben hoch?
- Geben sie ein Produkt rechtzeitig ab?
- Geben sie sich gegenseitig Feedbacks?

Bei der Notengebung sollte der häusliche und situative Hintergrund angemessen berücksichtigt werden.

V. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form durch die Lehrperson und/ oder die Lernenden, wie z.B. in Form von:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- (tabellarische) Checklisten mit Kriterien zur Selbstüberprüfung
- im Rahmen von Elternsprechtagen,

- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.
- (Kurz-)Kommentare bei gestalterischen Arbeiten als Zwischenfeedback

VI. Klausuren und Facharbeiten (ab der Sekundarstufe II)

- Die Themen der Klausuren sind im schulinternen Curriculum niederlegt.
- Die Aufgabenstellung ist möglichst klar und eindeutig zu formulieren und enthält die entsprechenden Operatoren.
- Die Aufgaben sind in möglichst allen drei Anforderungsbereichen zu stellen.
- Als **Klausurarten** sind die praktische Klausuren mit Reflexion über die eigene Gestaltung (Aufgabenart I), die Theorieklausur (Aufgabenart II oder III) sowie die Hausarbeit und Facharbeit zu nennen (Vgl. Richtlinien und Lehrpläne, S. 41ff).
- Kriterien für schriftliche Klausuren werden im Unterricht zunächst eingeübt.
- Der Bewertung der schriftlichen Arbeiten liegt dann der Vergleich des Arbeitsergebnisses des Schülers mit den vorgegebenen und eingeübten Kriterien zu Grunde.
- Die Kriterien werden in Form eines Erwartungshorizontes transparent gemacht. Die Organisation dieser Mitteilung (mündlich oder schriftlich, digital) obliegt der Lehrkraft.
- Wird eine Klausur in der Q1.1 durch eine **Hausarbeit** ersetzt dürfen die Schülerinnen und Schüler drei Wochen die Aufgabenstellung zu Hause bearbeiten (Vgl. Richtlinien und Lehrpläne, S. 43).
- **Klausurdauer:** werden in Abhängigkeit der Aufgabenstellung in der Regel zwei bis vier Stunden geschrieben. I.d.R. beginnt man im Schuljahr der EF und im jeweiligen Halbjahr der Q1 und Q2 mit einer praktischen Klausur und die Theoretische schließt sich an:

Jgst.	Anzahl der Klausuren	Klausurform	Dauer der Klausuren
EF.1 + EF.2	1 Klausur pro Halbjahr; insgesamt 2 Klausuren	Es soll sowohl eine Theorieklausur (<u>1. Halbjahr</u>) als auch eine praktische Klausur (<u>2. Halbjahr</u>) gestellt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie = 2 Unterrichtsstunden (90 Min.) • Praktisch = 3 Unterrichtsstunden (135 Min.)
Q1.1 + Q1.2	2 Klausuren pro Halbjahr; insgesamt 4 Klausuren	Die Lehrperson stellt wie folgt sowohl theoretische als auch praktische Klausuren: <ul style="list-style-type: none"> • <u>1. Halbjahr: Q1.1</u> A) Theorieklausur B) praktische Klausur (Alternativ: praktische Hausarbeit) • <u>2. Halbjahr: Q1.2</u> A) Theorieklausur (durch die Facharbeit ersetzbar) B) praktische Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie = 155 Minuten; z.B. ca. 1 bis 3. Unterrichtsstunde (8:00 – 10.35 Uhr) • Praktisch = 195 Minuten; z.B. ca. 1. bis 4. Unterrichtsstunde (8:00 – 11.15 Uhr) • Prakt. Hausarbeit = 3 Wochen
Q2.1 + Q2.2	1 Klausur pro Quartal; insgesamt 3 Klausuren	Die Lehrperson stellt wie folgt sowohl theoretische als auch praktische Klausuren: <ul style="list-style-type: none"> • <u>1. Halbjahr: Q2.1</u> A) Theorieklausur B) praktische Klausur • <u>2. Halbjahr: Q2.2</u> A) Abi-Vorklausur: Theorieklausur oder praktische Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie = 155 Minuten; z.B. ca. 1 bis 3. Unterrichtsstunde (8:00 – 10.35 Uhr) • Praktisch = 210 Minuten; z.B. ca. 1. bis 2. gr. Pause (8:00 – 11.30 Uhr) • Abi-Vorklausur = Praktisch = 210 Minuten; Theorie = 155 Minuten

- **Klausuren im Distanzlernen:**
 - Eine **praktische Klausur während des Distanzlernens** wird als zweiwöchige Hausarbeit mit künstlerisch-praktischem Schwerpunkt und schriftlicher Stellungnahme zu Hause angefertigt.
 - Es kann sinnvoll sein, von einer **theoretischen Klausur während des Distanzlernens im** klassischen Sinne (Bildbeschreibung, -analyse, -interpretation) Abstand zu nehmen und eine andere schriftliche Form der Auseinandersetzung mit einer/m Künstler*in, einem Kunstwerk, einer Epoche,... zu finden. Diese Aufgabe wird als zweiwöchige, hauptsächlich schriftlich zu absolvierende Hausarbeit im Rahmen von ca. 3-4 DIN A4 Seiten (Times New Roman 12pt, 1,5zeiliger Abstand, linker Seitenrand 4cm, übrige Seitenränder 2 cm) angelegt. Skizzen jeglicher Form (z.B. Kompositionszeichnungen, Farbstudien,...) werden separat als Anhang beigelegt.

- **Beispiele für alternative Text-/Arbeitsformen (für Klausuren oder Klausuren im Distanzlernen):** Interview, kritischer Artikel, Zeitungsbericht, Andreas Schoppe „Mit einem Bild leben“, Künstler*innenzeitung, Künstler*innenbiografie,...

- Die **Facharbeit** ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und ersetzt die erste Klausur in der Q1.2. In der Facharbeit können unterrichtliche Themen – auch zurück- oder vorgehend – vertieft behandelt werden. Möglich ist auch die Behandlung fachlich interessanter, über den Unterricht hinausgehender Fragestellungen. Die Arbeit muss eine konkrete Frage- bzw. Problemstellung eigenständig verfolgen und den Ansprüchen an die Form wissenschaftlichen Arbeitens genügen (Vgl. Richtlinien und Lehrpläne, S. 43).
 - **Facharbeit im Distanzlernen:** Individuelle Beratung erfolgt im Distanzlernen telefonisch, per Videokonferenz, ...

VII. **Orientierungshilfe für die Notenfindung im Kunstunterricht**

(entnommen aus Kunst+Unterricht, Heft 287, 2004, S. 25)

ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

- ◆ sinnvolle Anwendung von Gelerntem,
- ◆ Problemlösungskompetenzen,
- ◆ mündliche Mitarbeit in Qualität und Konstanz,
- ◆ Fähigkeit zur Kooperation in Gruppen,
- ◆ schriftliche Leistungen,
- ◆ Kompetenzen in der Analyse bildnerischer Phänomene,
- ◆ Wissensrepertoire,
- ◆ Arbeitsintensität und -aufwand,
- ◆ Anspruchsniveau der Schülerin bzw. des Schülers,
- ◆ gute Beobachtungsgabe,
- ◆ forschendes Lernen,
- ◆ authentischer Ausdruck persönlicher Erfahrungen,
- ◆ Originalität, Einfallsreichtum für neue Lösungen,
- ◆ assoziativer, freier Umgang mit Aufgabenstellungen,
- ◆ spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den bildnerischen Mitteln und Materialien,

- ◆ widerständiges Denken,
- ◆ Bewusstwerden und Irritieren von Wahrnehmungsprozessen,
- ◆ Selbstbeurteilungsvermögen und Fähigkeit zur Reflexion,
- ◆ Orientierung an bildnerisch-künstlerischen Vorbildern und selbstständige Verarbeitung dieser,
- ◆ Sensibilität gegenüber (funktionaler) Gestaltung,
- ◆ großes Maß an Imagination und Fantasie,
- ◆ Erkennen und Artikulieren bildnerischer Probleme,
- ◆ Engagement und Neugierde am Bildnerischen im Unterricht,
- ◆ instrumentelle, motorische und handwerkliche Fähigkeiten.

(Kriterien z. T. zusammengestellt nach Otto ²1969, S. 142ff.; Aissen-Crewett 1992, S. 115f.; Krause 1998; Literaturhinweise vgl. Basisartikel, S. 11).

VIII. Noten – Situationen – Definitionen

Note	Punkte	Situation	Definition
1 (sehr gut)	15 14 13	Regelmäßige freiwillige Mitarbeit, Problemerkennung, Ideen zur Problemlösung, eigenständige, gedankliche Leistung, angemessene sprachliche Darstellung, über den Unterricht hinausgehende Kenntnisse, sehr fundiertes Fachwissen sowie eine sehr hohe Kompetenz im Bereich der sprachlich-gedanklichen Strukturierung, Wissen vernetzt, kritisch reflektiert, Engagement überdurchschnittlich	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.
2 (gut)	12 11 10	Regelmäßige, freiwillige Mitarbeit, Verständnis schwieriger Sachverhalte, Einordnung dieser in den Gesamtzusammenhang, Verknüpfung mit Unterrichtskennntnissen, Kompetenz im sprachlich-begrifflichen Bereich, hoch Zusammenhänge werden erkannt, oft dargestellt, sowie kritisch reflektiert.	Die Leistung entspricht den Anforderungen voll und ganz.
3 (befriedigend)	9 8 7	Regelmäßige, freiwillige Mitarbeit, Äußerungen beschränken sich auf Wiedergabe einfacher Fakten, Zusammenhänge aus dem Stoffgebiet, sind im Wesentlichen richtig, solides Fachwissen, sprachliche / begriffliche Präzision und differenzierte Betrachtungsweise fehlen, Reflexionsfähigkeit und Transfer sind deutlich	Die Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen.
4 (ausreichend)	6 5 4	Nur gelegentliche, freiwillige Mitarbeit, Äußerungen sind einfache Fakten, gehen wenig auf Zusammenhänge ein, sind teilweise falsch, vorhandenes Fachwissen nur begrenzt strukturiert/reflektiert verfügbar, Transferleistungen nur mit Hilfe	Die Leistung entspricht den Anforderungen im Ganzen, weist aber Mängel auf.
5 (mangelhaft)	3 2 1	Keine freiwillig Mitarbeit, Äußerungen nach Aufforderung sind gering, ansatzweise richtig, kaum mit Zusammenhang	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6 (ungenügend)	0	Keine freiwillig Mitarbeit, Äußerung nach Aufforderung sind falsch	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht und selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Folgende Auswahl über manuelle **Lehr- und Lernmittel** können fakultativ von den Lehrkräften und Schüler*innen im Unterricht verwendet werden:

- *Meisterwerke der Kunst* (Einzelmappen- Nr.: 29, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 60, 61, 64, 65; Themenmappe: Design; Sammelmappen: Meisterwerke, 24 Meisterwerke aus den Mappen 1-30)
- Klant, Michael und Walch, Josef: *Bildende Kunst 1*, Schroedel, 2008
- Walch, Josef: *Bildende Kunst 2*, Schroedel, 2009

Zudem erhalten die jeweiligen Unterrichtsvorhaben stets **Hinweise** zu passendem Material und zeitlichem Umfang (**grün in den Unterrichtsvorhaben gekennzeichnet**). Konkrete thematische und didaktische Anregungen sowie Bildbeispiele sollen beispielsweise Referendar*innen bei der Unterrichtsvorbereitung helfen. Aufgeführte Unterrichtsbeispiele sind von Kolleg*innen erprobt oder selbst entwickelt worden und stehen der Fachschaft (langfristig online) zur Verfügung.

Zudem hat sich die Fachschaft Kunst geeinigt, dass jeder Kurs einen **Elternbeitrag** in Höhe von z.B. 2,5 Euro pro Halbjahr von den Schüler*innen (beispielsweise über den am Schuljahresbeginn eingeforderten Sammelbetrag von den Klassenlehrer*innen) einsammeln kann, um davon spezifisches Arbeits- und Werkmaterial anzuschaffen, welches vom Kurs selbst verbraucht wird.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des **Medienkompetenzrahmens NRW** eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Bezugnehmend auf die im Kernlehrplan ausgewiesenen Aufgaben und Ziele des Faches Kunst ergeben sich in der Anbahnung, Entwicklung, Vertiefung und Festigung der in weitestem Sinne auslegbaren Bildkompetenz Möglichkeiten der Synergiebildung durch Vernetzung mit anderen Fächern der Sek 1:

Absprachen zur nachhaltigen Entwicklung und Festigung fachübergreifender Kompetenzen:

In vertieftem Maße erlangen Schüler*innen:

- motivationale Orientierung sowie soziale und personale Kompetenzen auf der Basis einer durchgehend konkreten Problemorientierung im Rahmen deutlich erkennbarer und von den jeweiligen Schülerinnen und Schülern deutlich nachvollziehbarer Lebensweltbezüge, welche insbesondere im Unterricht der Fächer Geschichte, Politik, Deutsch, Religion, Praktische Philosophie, aber auch der Fächer Musik, Englisch und Französisch der Sekundarstufe 1 ihre weitere Anwendung und Vertiefung erfahren,
- rezeptive und produktive Textkompetenzen sowie auf individuelle als auch gemeinsame Ergebnisse abzielende Gesprächskompetenzen, hier insbesondere mit Blick auf den Unterricht im Fach Deutsch, aber auch in den in der Sek I vermittelten Fremdsprachen,
- wissenschaftspropädeutische Kompetenzen auf der Basis von Phänomen- und Problemorientierung sowie Erkenntnisentwicklung auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen und insbesondere im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht,
- eine bzgl. des erweiterten Bildbegriffs fundamentale Bildkompetenz auch im Unterricht der anderen Fächer, hier insbesondere Geschichte, Politik, Religion, Deutsch, Musik, welche zum einen der Anschaulichkeit und Nachhaltigkeit wegen Bilder und bildsprachliche Notate in den Fachunterricht integrieren und zum anderen Bilder als Quellenmaterial rezipierend nutzen und reflektierend kritisch mit diesen operieren.

Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern:

Kunstunterricht befähigt Schüler*innen grundlegend dazu gestaltete Phänomene kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen.² Durch die Phänomenorientierung des Unterrichts der Sekundarstufe I bietet sich die Zusammenarbeit des Faches Kunst mit anderen Fächern insbesondere aufgrund der durch Festigung und alternative Anwendung in Aussicht gestellten Nachhaltigkeit erworbener Kompetenzen an; dies umso mehr, als fachspezifische Unterrichtsgegenstände in vielen Fächern auf der Grundlage von Bildern – im weitesten Sinne - thematisiert werden.

Die erlangte Bildkompetenz befähigt Schüler*innen:

- zur gezielten Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern (z.B. auch durch praktisch-rezeptive Herangehensweisen) aus Vergangenheit und Gegenwart, hier vor allem in den Fächern Geschichte, Politik, Praktische Philosophie, Religion.
- zu kritischem und kreativem Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen in allen Fächern der Sek I (z.B. innovative und kreative Denk- und Verfahrensweisen bzw. Problemlösestrategien),

² Zit. nach: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8.

- zur Produktion, Rezeption und Bewertung kontext- und adressatenbezogener analoger und digitaler Präsentationsformen in allen Fächern der Sek I,
- zu intra- und interkultureller Teilhabe und Verantwortung insbesondere in den Fächern Geschichte, Politik, Deutsch, Fremdsprachen, Praktische Philosophie, Religion (z.B. Wertebildung, kulturelle Diversität und Identität, Gerechtigkeit, Menschenrechte, demografischer Wandel, demokratische Prozesse)³.

Auf o.g. Grundlage hat die Fachkonferenz folgende Beschlüsse gefasst:

In Absprache mit der Schul- und Stufenleitung sowie den beteiligten Fachlehrkräften sollen in ausgewählten Jahrgangsstufen konkrete Möglichkeiten der fächerverbindenden und -übergreifenden unterrichtlichen Arbeit eruiert, erprobt und evaluiert werden.

³ Vgl.: Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung, S. 16 ff.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft zu gegebenen Anlässen, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu kann beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien dienen, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleg*innen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen möglichst regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schüler*innen kann zusätzlich als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen werden.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt im regelmäßigen Austausch zum Beispiel in den Jahrgangsstufenteams, in Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen. Hier werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Erkenntnisse können der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsauftragte/n dienen, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen angemessen zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.